

Ein Einblick in die P-Klinik und ein Ausblick des Teams in Zeiten von Corona

Liebe Patient*innen, Kolleg*innen und Interessierte, da die Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin aktuell entsprechend den gesetzlichen Vorgaben keine psychosomatischen Patient*innen behandelt und die Türen für Außenstehende verschlossen bleiben müssen, möchten wir Ihnen auf diesem Weg einen Einblick in die aktuelle Innenansicht der Klinik gewähren und Ihnen im Weiteren auch ein paar hoffentlich kraftspendende Gedanken schicken.

Eine Innenansicht:

Es ist morgens um 8.30 Uhr, als ich die Klinik betrete. Ein normaler Arbeitstag. Eigentlich. Doch nach dem Öffnen der Eingangstür – Stille. Kein Geräusch, die Klinik liegt in Ruhe da. Zum ersten Mal in den vergangenen 12 Jahren. Ein komisches, wehmütiges Gefühl beschleicht mich. Das sonstige Gemurmel, das laute Lachen, die Schritte, die Patient*innen, sie alle fehlen mir. Corona hat uns fest im Griff. Alles ist anders. Naja, fast alles. Im 2. Stock angekommen stehen die Bürotüren der Kolleg*innen offen, Tippgeräusche sind zu hören, am Ende des Flures stellen zwei Kolleg*innen konzeptuelle Überlegungen an. Ein wohlig-vertraut-freudiges Gefühl bricht sich Bahn. Es ist doch nicht alles anders. Wir Mitarbeiter*innen der Klinik sind und bleiben da – genau wie die Klinik selbst. Beim Abarbeiten der aktuellen-Berichte-Welle. Beim Erstellen möglicher Notfallkonzepte, gegebenenfalls vorübergehend auch in anderen somatischen Bereichen und bei auch konzeptuell-inhaltlichen Überlegungen. Wir möchten helfen, wo und wie es geht. Und wir sind kollegial, unterstützend, menschlich-mitfühlend im Austausch. Ein gewohntes, geborgenes Gefühl, das ich in diesen Zeiten noch einmal mehr zu schätzen weiß als sonst. Wir sind ein Team. In und nach Corona. Und dann auch wieder für unsere Patient*innen. Wir freuen uns darauf, wenn nach dem Öffnen der Eingangstür die gewohnte wunderbare Welle der Lebendigkeit spürbar und Sie, liebe Patient*innen wieder mit uns hier sind. **Anke Bebermeier**

Wünsche aus der P-Klinik:

In unserem täglichen Austausch sind wir mit unseren Gedanken und guten Wünschen bei den Menschen, die wir hier sonst begleiten und möchten Ihnen ein paar kreative Ideen, wie wir selbst mit der Corona-Krise umgehen und was uns (zwischenzeitlich) erleichtert und bereichert als Gruß senden:

- Ein achtsamer Spaziergang
- Ein Sprachkurs
- Neue Rezepte kochen oder backen
- Austausch mit Menschen auf anderen Kanälen: neben den diversen Online-Wegen vielleicht auch mal wieder ganz „old school“ – per Postkarte oder Brief
- Den Nachrichtenkonsum begrenzen und stattdessen wohltuende Musik hören
- Anderen eine Freude machen
- Mit der Familie ein Gesellschaftsspiel spielen
- Feste Tagesrituale
- Auch den Aspekt der Entschleunigung in den Blick zu nehmen
- Sich an dem neu entstehenden Miteinander freuen
- Die sich ergebenden Angebote nutzen: z.B. Künstler, die kurzfristig Privat-Konzerte im Fernsehen oder Internet zeigen

Wir wissen, wie schwer die aktuelle Situation gerade auch für unsere vielfach schwer traumatisierten Patient*innen ist. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass Sie – wie wir alle – diese Krise bewältigen und (ganz sicher auch im Miteinander) daran wachsen werde!

Aktuell erarbeiten wir weitere Möglichkeiten für kreative Ideen und positive Impulse in dieser Zeit und werden Sie darüber auf dem Laufenden halten.

Wir grüßen Sie ganz herzlich,

Ihr Team der P-Klinik